

lich in einigen Leitungen und Abteilungen der Leitungen die Auffassung, daß alle Berichte, was sie auch betreffen mögen, von der Parteiinformation allein ausgewertet werden müßten. Deshalb forderten einige Abteilungen von sich aus Berichte bei den nachgeordneten Leitungen gleich mit der Maßgabe an, daß diese an die Parteiinformation zu geben seien. Einigemal geschah dies sogar, ohne den Sektorenleiter bzw. den Instrukteur für Parteiinformation davon zu verständigen. Daß eine solche Praxis falsch ist und dazu führen kann, die Parteiinformation zu überlasten, sie von ihren wichtigsten, in den Beschlüssen festgelegten Aufgaben, abzulenken und zu desorganisieren, liegt auf der Hand. Die Abteilungen können in der Regel nur von den für ihren Arbeitsbereich verantwortlichen Funktionären der nachgeordneten Leitungen Material anfordern. Die Parteiinformation wird sie, nach entsprechender Absprache, unterstützen und dafür die bei ihr vorliegenden Materialien (besonders die Protokolle, die Monatsberichte usw.) auswerten und zur Einsichtnahme zur Verfügung stellen. Man muß endlich die falsche Auffassung überwinden, daß die Parteiinformation Mädchen für alles und „allein für alle eingehenden Berichte zuständig“ sei.

Genosse Bühring schildert dann, wie im Bezirk Halle versucht wird, die Arbeit der Parteiinformation zu verbessern. Er schreibt, daß „durch telefonische Verbindung, durch Instrukteure und Kuriere ein solches System geschaffen wurde, das „eine ständige Verbindung mit den Kreisleitungen“ gewährleistet. „Das heißt, daß die Bezirksleitung mehrmals täglich von jeder Kreisleitung über die Lage im Kreisgebiet informiert wird.“ Bei wichtigen Ereignissen und Aktionen ist es, um schnell reagieren zu können, für die Parteiinformation sehr wichtig, eine gute und ständige Verbindung mit allen nachgeordneten Parteiorganisationen zu halten. Oftmals erfordert das eine täglich mehrmalige Berichterstattung. Daß dabei in der Bezirksleitung Halle alle Abteilungen zur Entgegennahme und Auswertung der von den Kreisleitungen gegebenen Informationen herangezogen werden, und vor allem Genossen, die eine langjährige Parteierfahrung besitzen, ist sehr zu begrüßen.

Aber man soll überlegen, ob man diese Methode der täglich mehrmaligen Berichterstattung für die Dauer, also auch dann, wenn dies nicht durch außerordentlich wichtige Ereignisse bedingt ist, beibehält. Das könnte dazu führen, daß die Instrukteure bzw. Sektoren für Parteiinformation der nachgeordneten Leitungen von einer systematischen Arbeit abgelenkt werden und oftmals wertvolle Zeit unnötig vergeuden. Vielleicht würden dann manche Leitungen, wenn sie keine besonderen Mitteilungen zu machen haben, „Fehlmeldung“ erstatten, oder über minderwichtige Dinge berichten, nur um überhaupt etwas zu sagen. Diese Methode sollte also nur bei wichtigen Ereignissen oder Aktionen, nicht aber für die Dauer, angewandt werden.

Daß im Bezirk Halle bereits die Gefahr besteht, daß der Sektor Parteiinformation der Bezirksleitung und die Instrukteure für Parteiinformation der Kreisleitungen die systematische Informationsarbeit vernachlässigen, beweist folgende Forderung des Genossen Bühring:

„Es muß unbedingt davon abgegangen werden, daß von den untergeordneten Parteiorganisationen umfassende Analysen, Monatsberichte usw. verlangt werden. Als Hauptmethode der Berichterstattung muß die schnelle und laufende Übermittlung von kurzen Informationen über die Lage im Arbeitsbereich angewandt werden.“

Damit stellt Genosse Bühring die Parteiinformation auf den Kopf!

Nach dem Beschluß des Sekretariats des ZK vom

4. Dezember 1952 sind bekanntlich die Hauptaufgaben der Parteiinformation: 1. Sofortige Information über alle wichtigen Ereignisse und Erscheinungen, 2. Kontrolle der Durchführung der gefaßten Beschlüsse besonders durch das intensive Studium der Protokolle, 3. Studium und Analyse der Stimmung der Bevölkerung, Argumente, Beschwerden und Kritiken, 4. Untersuchung von bestimmten Problemen der Parteiarbeit, um auftretende positive Erscheinungen schnell zu erkennen und bei ihrer Verallgemeinerung zu helfen und um auf tretende Schwächen und Mängel sofort zu signalisieren, ihre Ursachen zu untersuchen, damit sie schnell beseitigt werden können.

Im Artikel des Genossen Bühring kommt zum Ausdruck, daß er die an die Parteiinformation gestellten Anforderungen mehr oder weniger auf die im ersten und dritten Punkt angeführten Aufgaben reduzieren möchte. Dagegen scheint er der Mithilfe der Parteiinformation bei der Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse und damit dem Studium der Protokolle usw. wenig Bedeutung beizumessen und schlägt vor, die vierte Aufgabe, die Untersuchung von bestimmten Problemen der Parteiarbeit, also die Analyse der Arbeit der Partei auf bestimmten Gebieten, ganz zu streichen.

Die Protokolle von Leitungs- und Sekretariats-sitzungen, von Parteiaktivtagungen usw. sind aber die wichtigste Quelle der Information, weil sie zeigen, mit welchen Fragen sich die Parteileitungen beschäftigen, ob sie die Hauptaufgaben erkennen, ob sie diese richtig oder falsch lösen. Man darf also keinesfalls das intensive Studium der Protokolle, als der 'wichtigsten Quelle der Parteiinformation, vernachlässigen, wenn die Parteiinformation ihre Hauptaufgaben erfüllen soll.

Genauso schädlich ist die andere falsche Auffassung des Genossen Bühring, daß man „von den untergeordneten Parteiorganisationen und Parteileitungen“ keine „umfassenden Analysen, Monatsberichte“ usw. mehr verlangen solle.

Es ist aber eine der wichtigsten Aufgaben der Parteiinformation, Analysen über bestimmte Probleme der Arbeit der Partei, über die Durchführung von Beschlüssen und Lageübersichten auf den verschiedenen Gebieten auszuarbeiten. Diese Aufgabe zu vernachlässigen bedeutet, daß sich die Parteiinformation vom pulsierenden Leben der Partei löst, daß sie zu einer reinen Nachrichtenübermittlung wird, ohne richtige Grundorientierung. Sie soll aber die Tatsachen nicht einfach aufzählen, sondern bewerten, das Material studieren und analysieren.

Die Monatsberichte sind dabei nach unseren Erfahrungen eine der zweckmäßigsten Formen solcher Analysen der Durchführung der Beschlüsse der Partei, der Regierung usw. Sie sollten möglichst auf der Grundlage der Arbeitspläne der betreffenden Leitungen ausgearbeitet werden. Besonders gute Erfolge wurden dann erzielt, wenn zu den einzelnen Berichtspunkten ein Genosse aus der entsprechenden Fachabteilung zur Ausarbeitung der Analyse hinzugesogen wurde (ein Genosse aus der Abt. Landwirtschaft für die Analyse landwirtschaftlicher Fragen, ein Genosse der Abt. Propaganda zur Analyse des Parteilehrjahrs usw.). Diese Methode dient auch der Herstellung und Festigung eines guten Kontaktes zwischen den verschiedenen Abteilungen und der Parteiinformation und damit der Überwindung der Isolierung der Parteiinformation.